

Der Sergant.

In der Umgegend von Bayonne, am Wege nach Bordeaux liegt ein kleines Häuschen mit einem Garten davor.

Von 4 Uhr morgens sieht man ihn in seiner großen, schamienbraunen Weste und mit seinem fatalistischen Varetz in seinem Gärtden jäten oder graben.

Der Pfarrer des Dorfs kommt alle Woche zwei oder drei Mal, um ihnen die Hand zu drücken und ein Ständchen zu verplaudern; der Briefbote spricht jeden Morgen, wenn er seine Kanne macht, bei ihnen vor, nur um seine Pfeife anzuklecken.

II.

Gestern war ich nach meiner Gewohnheit zu meinen alten Freunden gegangen, ich blieb bei ihnen zu Mittag, und niemals hat mir eine Mahlzeit besser geschmeckt.

Man gab mir ein förmliches Fest; ich hatte sogar das Vergnügen, die „große Geschichte“ von Anfang bis zu Ende zu hören.

Den Vater Josef weiß eine Geschichte, welche das ganze Land an den langen Winterabenden nader erzählt, wenn man müde ist, Schmäler-Abenteurer zu erzählen, oder den Kampf des braunen Bären mit dem Hirten.

Aber gestern war die Lust so mild, die Briefe kam vom Meere so frisch, daß die Vergangenheit Revue passieren ließ und mit jenem gutmüthigen Kacheln, das alten Geschichten so gut steht, begann: „Es ist schon sehr lange her, denn ich war damals erst zwanzig Jahre alt.“

Die Franzosen geboten als Herren in unserm Lande. Sie hatten die Städte an den Flüssen, aber wir hielten noch die Berge. Wir wollten nichts von ihrem König Joseph wissen, wir wollten unseren eigenen haben.

Am der Nacht kam ein Priester und stellte unserer dreißig oder vierzig hinter einen Felsen mit dem Befehl, auf jeden Franzosen zu schießen, der auf der entgegengelegten Seite des Berges vorkommen würde.

Eines Tages — wir hatten seit Sonnenaufgang geschossen — wurden wir ziemlich zeitig zurückgezogen, weil man eine Umgehung beschickte. Meine Knie waren mit rother Erde beschmutzt, mein Gesicht war von Pulver geschwärzt, ich sah förmlich aus. Als ich mit meinen Leuten über den Marktplatz des Dorfes zog und den Brunnen mit seinem schönen grünen Wasser sah, das aus dem Munde des feineren Bären floß, befaß ich den Soldaten, allein in das gegenüberliegende Kloster zu gehen.

Ich weiß nicht, was ich bei ihrem Anblick empfand; aber meine ganze Klüppel war wie weggeblasen. Noch im Augenblick vorher hatte ich die Miene des Siegers angenommen, und vor diesem Kinde, dessen Augen sich auf mich hefteten, zitterte ich wie ein zweites Kind.

— Seid Ihr ein Navarreer? hieß es. — Ja. — Und ich bin eine Basquine. Ihr schlagt Euch mit den Franzosen? — Ja. — Mein Vater ist Fuhrmann in der französischen Armee; sie haben ihm seine Pferde genommen. Er hat sie

begleitet, um sie nicht zu verlieren. Ich finde, daß man großes Unrecht daran thut, mit einander Krieg zu führen.

— Wie kommt es, daß Ihr nicht bei Eurem Vater seid? — Ich weiß es nicht. Ich wollte mir die Gegend ansehen und dabei habe ich mich verirrt.

— „Du bist nicht bei Eurer Mutter?“ — „Ich bin bei Eurer Mutter.“ — „Warum?“ — „Weil ich glaube, daß ich Euch lieb habe.“

— „Was wir noch sagen, weiß ich ganz genau, aber...“ — „Du Taugenichts, geh, aber morgen ganz früh, und vergnüge dich.“

Ich sah bei der Alten und gegen acht Uhr gingen wir in die Scheune. Die Alte ging in einen Winkel. Wir beide saßen vorn an der Luke und saßen, wie der Abend allmählich herabsank, wir saßen die rosigen Wolken, die nach und nach in bleiche, dann in dunkle Schatten zerfloßen.

— „Du Taugenichts, geh, aber morgen ganz früh, und vergnüge dich.“ — „Was wir noch sagen, weiß ich ganz genau, aber...“

— „Du Taugenichts, geh, aber morgen ganz früh, und vergnüge dich.“ — „Was wir noch sagen, weiß ich ganz genau, aber...“

— „Du Taugenichts, geh, aber morgen ganz früh, und vergnüge dich.“ — „Was wir noch sagen, weiß ich ganz genau, aber...“

Das Echo der Berge gab während der Nacht Geräusch, denn ja sogar das scharfe Pfeifen der Angel zurück, wenn sie die Luft durchschneidet. Man schlug sich wieder im Gebirge.

Als ich erwachte, lastete schwerer Kummer auf meiner Brust. Ich war eingeschlafen, während ich von einigem Glück träumte.

— „Du wirst nicht sterben, Josef.“ sagte sie. — „Ich habe einen ähnlichen Traum gehabt, aber ich will nicht, daß Du stirbst, ich will es nicht.“

— „Du wirst nicht sterben, Josef.“ sagte sie. — „Ich habe einen ähnlichen Traum gehabt, aber ich will nicht, daß Du stirbst, ich will es nicht.“

— „Du wirst nicht sterben, Josef.“ sagte sie. — „Ich habe einen ähnlichen Traum gehabt, aber ich will nicht, daß Du stirbst, ich will es nicht.“

— „Du wirst nicht sterben, Josef.“ sagte sie. — „Ich habe einen ähnlichen Traum gehabt, aber ich will nicht, daß Du stirbst, ich will es nicht.“

— „Du wirst nicht sterben, Josef.“ sagte sie. — „Ich habe einen ähnlichen Traum gehabt, aber ich will nicht, daß Du stirbst, ich will es nicht.“

— „Du wirst nicht sterben, Josef.“ sagte sie. — „Ich habe einen ähnlichen Traum gehabt, aber ich will nicht, daß Du stirbst, ich will es nicht.“

— „Du wirst nicht sterben, Josef.“ sagte sie. — „Ich habe einen ähnlichen Traum gehabt, aber ich will nicht, daß Du stirbst, ich will es nicht.“

— „Du wirst nicht sterben, Josef.“ sagte sie. — „Ich habe einen ähnlichen Traum gehabt, aber ich will nicht, daß Du stirbst, ich will es nicht.“

wir unsere Gedanken nicht hindern, daß sie sich mit den Eltern, mit unserer Jugend beschäftigten. Ich wollte ja an nichts denken. Ich hatte mit dem Leben abgeschlossen, und die Hand auf dem Scalpulier, murmelte ich nur den Namen meiner Theresitta.

Wir wurden gegen die große Mauer gestellt... es dauerte nicht lange... Sie sollten ganz aus der Nähe schießen... ein Offizier kommandierte: „Feuer!“

Wie kam es, daß ich noch am Leben war? Wie kam es, daß sie da war? Mein Erlaunen war eben so groß, wie das der Franzosen. Ich war erschossen worden und war nicht tot.

Ich sollte zu dem General mit der Brille kommen. Unterwegs erzählte sie mir ihren Schreck und ihre Angst. Sie hatte geglaubt, der Vernehmung hessen zu müssen und, als sie erfuhr, daß ich beim Appell fehlte, war sie eilenden Laufs in das französische Lager gestürzt.

Der General sagte zu ihr: „Ihr seid aus der Umgegend von Bayonne und Ihr liebt diesen Burjaden da, nicht wahr?“

— „Du wirst nicht sterben, Josef.“ sagte sie. — „Ich habe einen ähnlichen Traum gehabt, aber ich will nicht, daß Du stirbst, ich will es nicht.“

— „Du wirst nicht sterben, Josef.“ sagte sie. — „Ich habe einen ähnlichen Traum gehabt, aber ich will nicht, daß Du stirbst, ich will es nicht.“

— „Du wirst nicht sterben, Josef.“ sagte sie. — „Ich habe einen ähnlichen Traum gehabt, aber ich will nicht, daß Du stirbst, ich will es nicht.“

— „Du wirst nicht sterben, Josef.“ sagte sie. — „Ich habe einen ähnlichen Traum gehabt, aber ich will nicht, daß Du stirbst, ich will es nicht.“

— „Du wirst nicht sterben, Josef.“ sagte sie. — „Ich habe einen ähnlichen Traum gehabt, aber ich will nicht, daß Du stirbst, ich will es nicht.“

— „Du wirst nicht sterben, Josef.“ sagte sie. — „Ich habe einen ähnlichen Traum gehabt, aber ich will nicht, daß Du stirbst, ich will es nicht.“

— „Du wirst nicht sterben, Josef.“ sagte sie. — „Ich habe einen ähnlichen Traum gehabt, aber ich will nicht, daß Du stirbst, ich will es nicht.“

— „Du wirst nicht sterben, Josef.“ sagte sie. — „Ich habe einen ähnlichen Traum gehabt, aber ich will nicht, daß Du stirbst, ich will es nicht.“

Handel und Verkehr.

Wien, 26. Februar. Das Abgeordnetenhaus nahm mit 165 gegen 107 Stimmen den Petroleumzoll von 2 Fl. an.

Paris, 26. Februar. In der heute stattgehabten Versammlung des General-Syndikats der Textil-Industriellen wurde die Frage betreffend die Zolltarife beraten und beschlossen, mit Entschiedenheit dahin zu wirken, daß die Regierung und die Kammer die Erhebungen in Bezug auf die Tarife beschleunigen, damit der Industrie baldigst die unabweislich gebotene Unterstützung zu Theil werde.

Washington, 26. Februar. Heute wurde von den Präsidenten des Senats und des Repräsentantenhauses die Silbervorlage unterzeichnet; dieselbe ist nunmehr dem Präsidenten Hayes vorgelegt worden.

Literarisches.

— Illustrierte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom k. Oberförster P. Nitzsche. 5. Jahrgang. Nr. 10 enthält: Zur Schwarzwildfrage von P. v. Clauwens. — Jagdbilder aus Siebenbürgen von W. Wagner. IV. mit Bildbeil. — Sprengbüchsen und Explosionsflugeln mit Illustration zc. — Als Anfang dazu erscheint: Bibliothek für Jäger und Jagdfreunde. Von erfahrenen Waldmännern herausgegeben. 12 Hefte jährlich, pro anno 6 Mark. 1. Lieferung: Jagdgeschichtliche Rückblicke von Dr. Reichinger. — 2. Lieferung: Hege und Beschuß eines Rebhühnerlandes von C. E. von Thüngen. — Verlag von Schmidt u. Günther in Leipzig. — Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Dr. Magdeb. Sauerholz, Schnittbohnen, Pfeffer und Saugarten, eingemachte Preiselbeeren, sowie große Mehlma-Äpfelkisten u. Citronen empfehlen in vorzüglicher Qualität
Bretschneider & Schumann,
II. Steinstraße.

Schnittbohnen, Preiselbeeren mit und ohne Zucker, saure, Senf- u. Pfeffergurken, Magdeb. Sauerholz, Gänsehäpseleisch, 2 H. 50 S., Kleiner Spottchen und Speckstündern empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Ostereier.

Einen Posten vorjähriger Ostereier verkaufen zum Jubilationspreise
H. & A. Brandt, gr. Wallstr. 42.
Sophas, Matratzen etc. empfiehlt billigst
G. Frauendorf, Schulgasse 2a.

Achtung!

Rossfleisch!
Feinschmecker, welche sich wirklich delectiren wollen, bitte sich dazu zu halten bei
Fr. Thurn.

Sehr süße Mehl-Äpfelkisten à Hund 40 Pf., fetter echte Kleber Spottchen u. Bäcklinge, Brätheringe, kleine Remungen frisch bei
Boltze.
Saure Gurken à Stück 2 und 3 S., in Schoden billiger
Ebenfalls eine kleine Wohnung zu 45 % zu vermieten.

Ein wenig gebrauchter Fleischerwagen zu verkaufen. Zu erst. Exped. d. Bl.

Mehrere eichene Tonnen, fast neu, billig zu verkaufen
gr. Märkerstraße 17.

Eine größere Partie Kisten und Käffer sind zu verkaufen
gr. Märkerstraße 4.

Kommoden u. Bettstelle verk. H. Schlamm 1. Halbjähr. Schweine zu verk. Holzplatz 7.

Eine in gutem Zustande befindliche sehr starke Speicherwinde mit englischer Kette ist baulicher Veränderungen wegen sofort zu verkaufen
Leipzigerstraße 64.

Hundewagen zu verk. Wandwehstraße 18.

Kanarienvogel, praktische Hech u. H. Schallbauer billig zu verk. Schmeerstraße 23, II.

Ein Heubauer zu verk. Trödel 19, II.

Ein starker Zughund zu verk. Adersiv. 1.

Fah-Verkauf.

Rheinweinjäger v. 1-18 Eimer Inhalt, Malaga, Portwein und Cognatpiken, Rum, Arac u. Bordeaux-Dröste sind in großer Anzahl zu haben bei
T. B. Schaal, Böttchermstr., Leipzig.

Victoria-Bräu.

dieses von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlene, durchaus chemisch reine bayerische Bier verschänke zu dem ausnahmsweis billigen Preis von

15 Pfg. pro Glas.

Gleichzeitig bringe einem geehrten Publikum meine auf's Elegante neuherausbrachten Lokaltitäten in empfehlende Erinnerung.

C. Wege.

Restaurant zum Markgrafen,
9. Brüderstraße 9.

Junge schon schlagende Kanarienvogelchen von 4 M an, junge Kanarienvogelchen 6 Stück 60 S. Zu erfragen beim Hausmann, gr. Schlamm 4.

Eine schwarze Stute, fünfjährig, ist in der „Stadt Zürich“ zu verkaufen.

Zu verk. 1 gr. Zinbaffin, 2 Delphinpen, 1 Füllmaße, 2 Schöpfmaße.

Auskunft gr. Märkerstr. 21, bei Mar.

Jedes Quantum leere Kisten kauft
(S. 5648) **F. Rummel & Co.,**
Leipzigerstraße 98.

Ein kleiner Heizofen wird zu kaufen gesucht
Brüderstraße 9, II.

Gebrauchte Stiefelkauff

Hallgasse 6, am Markt.

Ein geb. Pianoforte wird zu kaufen gesucht
Ermsd. 15.

Ein noch gut erhaltener 2fähr. gr. Meißnerbrand wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Kl. 1 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Herrn suche ich einen Lehrling.
Otto Herbst, Uhrmacher,
Kleinmieden 7.

General-Agent

für Stadt und Landkreis Halle wird von einer älteren, deutschen, vorzüglich fundierten Lebensversicherungs-Altien-Gesellschaft angestellt. Bewerber, welche im Lebensversicherungs-Fach sehr bewandert sind, belieben ihre Meldungen an **Haussenstein & Vogler, Halle a. S.,** große Märkerstraße 7, sub H. 5640 zu senden. — Discretion wird zugesichert.

Zum Vertriebe von Kohlen innerhalb der Stadt wird eine geeignete Persönlichkeit, welche ca. 300 M. Kaution stellen kann, sofort gesucht.
Meldungen sub S. 120 bei
Rudolf Mosse hier selbst.

Ein unversehrter, mit guten Attesten versehener Kutsher findet am 1. April Dienst
Wörterstraße 1.

Ein Burche, der mit Pferden umgehen kann, wird sofort gesucht. Derselbe erhält guten Lohn und muß mit auf Reisen gehen.
Schmidt, Rosenhal, Weidenplan 2a.

Kellner, Kellnerburichen, Kammerjungen, Dienstmädchen wollen sich melden beim
Vorstand des Gastwirtsvereins
C. Wege, Brüderstraße 9.
Meldung zwischen 2-5 Uhr Nachmittags.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum der Stadt Halle erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich gewonnen bin

„grosse Klausstrasse 4“ ein Milchgeschäft

zu errichten und zwar werde ich im Stande sein, eine Milch zu liefern, welche nur durch ganz besonders gute Fütterung gewonnen und allen Anforderungen, die nur irgend an solches Nahrungsmittel zu stellen sind, entsprechen wird.

Ich richte deshalb an die geehrten Hausfrauen, insbesondere aber an meine bisherigen werthen Abnehmer das Ersuchen, mich in meinem Vorhaben durch Entnahme ihres täglichen Bedarfes an Milch gütigst unterstützen zu wollen.

Ebenso wie bisher wird es auch fernerhin mein Bestreben sein, durch gewissenhafte und prompte Bedienung ein mir geschenktes Vertrauen stets zu erhalten.

Die Milch wird in bekannter Weise in verchloffenen Krügen, täglich zu bestimmter Zeit ins Haus geliefert, und zwar im Wochenabkommen zu 20 S. pro Liter, im Laden 18 S. Ich beginne Sonntag den 3. März und werden Bestellungen von heute an entgegengenommen im Geschäft.
Mit Hochachtung
H. Herrfurth.

Ein älteres Stuben- und mehrere tücht. Mädchen f. Küche u. Haus werden bei 40 bis 46 S. Lohn gel. Fr. Schimpf, Brandenplan 5.

Ein Mädchen von 15-19 Jahren wird sof. gesucht, erh. 120 M. Lohn, selb. muß kuit haben m. a. Reiten zu gehen. Wo? Fr. d. Bl.

Ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen wird gesucht im Restaurant „Victoria“, kühe Brunnengasse.

Ein älteres erfahrene Mädchen mit guten Attesten wird gesucht. Geiststraße 67.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit z. 1. April
Leipzigerstraße 58 i. 2.

Ein Mädchen für Hausarbeit zum 1. April
Leipzigerstraße 19 im Laden.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift sucht Stellung in einem Geschäft oder Comtoir. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine unabh. Frau sucht Beschäftigung, auch werden darselbst Robyrtühle geflochten.
Fr. Sessl, Freudenplan 6.

Jeder Art befördert porto- und spesenfrei an sämtliche existierende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Haassenstein & Vogler, Halle, gr. Märkerstraße 7.

Anzeigen

Zu vermieten.

Henriettenstraße 11 ist eine herrsch. Bel- etage, best. aus 4 St., 3 Kamm., K. nebst Zub., zum 1. April oder früher zu beziehen.

Fr. Wohn. 40 % an einz. E. Weißstr. 57.

1 Logis zu 48 % verm. an der Halle 2.

Eine herrschaftliche Wohnung (Bernburgerstrasse) ist zu vermieten durch
W. G. Knapp, Mühlweg 19.

Laden u. Wohn. zu Material- u. Mineral-Geschäft zu vermieten. Ausk. Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Zubehör zum 1. April für 70 % zu vermieten
Auskunft ertheilt
Karbaum, Marktplatz 13.

In der Königsstr. eine Wohnung, 2 St., 2 R., Küche, Wasserleitung, Entrée u. Zub., gleich bezügl. Näh. Königsstr. 12, I.

Ein Lehrling wird angenommen.
A. Brandt, Tapezier und Dekorateur,
Klausstr. 16.

Ein verheirateter, kinderloser Hausdiener, welcher in dem Besitze guter Zeugnisse ist, wird zum Antritt zum 1. April gesucht
Schimmelgasse 6.

Ich suche zum 1. April ein älteres Mädchen, welches mit ganz kleinen Kindern umzugehen versteht u. Hausarbeit übernimmt.

Frau Schlieckmann,
gr. Steinstraße 8.

Mädchen mit guten Attesten für 1. März und 1. April sucht und wohnt nach
Frau Deparade, gr. Schlamm 10.

Vandwirtschasterinnen, Köchinnen, Haus- u. Stubenmädchen, sowie e. fein. Mädchen z. Stütze d. Hausfrau, alle m. f. g. Alt, wünschen z. 1. April St. d. Fr. Köhler, Kutelystraße 5.

Einige anst. Haus- u. Kindermädchen suchen sofort Dienst. Näheres Martinsgasse 13.

Zum 1. April sucht ein gut empfohlenes, älteres Mädchen für Küche und Haus u. ein zuverlässiges Kindermädchen.

Frau Baurath Schuk, Schimmelgasse 5a.

Kleine Wohnung v. Stube, Kammer, Küche zu vermieten
Unterberg 14.

2 St., R., S. 1. Juli Wüdererstr. 12, I.

Wohnung, St., R., Entr. Dachrigg. 13, I.

Stube u. Kammer verm. Königsplatz 38, II.

Möbl. Wohn. mit Betten sof. alter Markt 9.

Gut möbl. Stube mit oder ohne Kammer zu vermieten
Magdeburgerstraße 7, II.

Kleine möbl. Stube m. K. Schulgasse 3a.

1 Stubchen mit Bett Steinbockgasse 3.

Möbl. St. Leipzigerstr. 7, 3 Tr. rechts.

Fein möbl. Wohnung gr. Ulrichstr. 55, II.

Nabe des Domplatzes frdl. möbl. Zimmer billig zu verm. Mühlgraben 3, part. links.

Möbl. Wohnung, m. 4 S., auch mit Wirt- tagstisch
H. Klausstraße 8, II.

Möbl. St. sof. zu bez. gr. Ulrichstraße 28.

Möbl. Stubchen mit Kammer und Bett ist an 1 oder 2 Herren billig zu vermieten
gr. Ulrichstraße 21.

Möbl. Stube nebst K. sofort zu beziehen, auf Wunsch mit Verköstigung Mittelstraße 7.

Anst. Schlafstelle Kanowestr. 17, Hof I.

1 Herr als Wirtbew. gef. alter Markt 15, II.

Anständige Herren f. Wohn. u. Kost gr. Steinstraße 17, Hof links 1 Treppe.

Kinderlose Leute suchen eine freundliche Wohnung. Zu erfragen bei
H. Seiffert, gr. Schlamm 9a, II.

Eine Dame sucht 2 fr. St. u. Küche nahe b. Markt vorh. gr. Schlamm 10b, II.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich errichte heute einen Verkauf von Weich- und Futterwaren und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Wilh. Boehr, am Leipziger Thurm.

Güter- u. Kapitalgeschäft vermittelt
F. Schiller, Niemeckerstraße 13.

Dr. Romershausen's
Augen-Essenz

ist echt zu beziehen durch
Gebr. Mulert,
gr. Klausstr. 2.

Deutscher Bürger-Club.

Sonntag den 3. März

Maskenball

zur Moritzburg. 2. S.

Restauration zum Eiskeller.

Sonabend den 3. März

Schlachtfest,

früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends fr. Würst und Suppe.
O. Nieper.

Pferdedecke verloren. Abzugeben bei
Bener, Kammeckstr. 16.

Ein Portemonnaie mit Geld und zwei Schlüssel ist am Mittwoch Abend im Haupt- gebäude der Post, Keller rechts, liegen geblieben. Gegen gute Belohnung abzugeben
Königsstraße 5a, II. rechts.

Verloren
ein silbernes Armband
mit blauer Emaille. Gegen Belohnung abzu- geben
Markt 21/22.

Die Dame,

welche am 28. Jan. eine Ledertasche auf Nr. 4 bei mir reparieren und von ihrem Mädchen am 3. Febr. abholen ließ, wird höflich gebeten, die in der Tasche befindlichen gold. Mandzets- teufelhöfe bald gef. retour geben zu wollen an
J. H. Gessner, vor- mals Andreas Haackengier, große Steinstraße 10.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/4 11 Uhr entschlief nach kurzen Krankenlager unser lieber Sohn Fritz im Alter von 1 Jahr 10 Monaten.

Diese Trauernachricht allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stillen Beileid.
Halle, den 28. Februar 1878.

Friedrich Vot und Frau.

Heute Morgen 11 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden im Alter von 47 Jahren unsere gute Mutter, verw. Frau Rentant
Christiane Weigbörner geb. Freygang.

Dies zeigen hierbetriibt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 28. Februar 1878.